

§2: Sinnanalyse der Schule als Unterrichtsanstalt

(1) γ) **Die Schulklasse als Unterrichtseinheit:** Wir verstehen jetzt unter Schulklasse eine Vereinigung von Schülern, die als Einheit nach einem (2) bestimmten Jahresplan geführt wird mit dem Ziel, “als Einheit” soweit gefördert zu werden, dass sie als Einheit für die Anforderungen des **nächsten** (3) Jahresplans vorgeschult sind¹. Es gehört zur Klasse ein **Pensenschematismus** und die “**Versetzung**”, heute weniger allgemein eine (4) “Rangordnung” auf Grund der **Schulbegabung**_{<,>} (eüz) der “Leistung” als der<en> Ergebnis^(ee). Darüber Schw. (?) [[Recherche!]] 257., sie sei ein “wichtigstes Erziehungsmittel”. Allein auch er, am besten (5) die Ordnung nach der **Größe** nach der Sehschärfe und evtl. (?) nach Hörschärfe, demnach hygienischer Gesichtspunkt

22

11^h(9.6.39)

11^h12.4. (?)50.

5^h19.II.36

(6) Die Schulklasse ist nicht notwendig zugleich **Jahresklasse**; denn tatsächlich besuchen nicht 50% aller Volksschüler 8stufige (7) Schulen, in Preußen 1921 47% 7<-> + 8stufige Schulen. Es besteht aber nach der **Statistik** eine (8) unverkennbare Tendenz fort von der 1^(eüz)stufigen (ee) oder wenig gegliederten zur vielgegliederten Schule, möglichst zur Jahresklasse; die stärkste (9) Zunahme (eüz) seit (ee)² 1886 hatten **in Preußen** die 7klassigen Schulen von 290 auf 1336 (bis 1901); (10) danach stärkste Zunahme der 8stufigen: Von 283 (1901) auf 1488 (1921); während gleichzeitig (11) die einklassigen zurückgingen: 1886: 17744 Schulen, 1921: 12166. Aber auch in der “einklassigen” werden die Jahresklassen (euz) gefordert (ee).

(12) **Die Gründe?** Hauptsächlich waren äußere Gründe bestimmend; (eüz) 1. Gruppe (ee)<:> Man richtet sich nach der Zahl der Kinder, nach der Zahl der Lehrkräfte, (13) nach der Größe (eüz) und Zahl (ee) der Schulzimmer, nach den Kosten der Schulunterhaltung; **2. Gruppe:** die **konfessionelle** Gliederung der Volksschule; die Trennung der Geschlechter.

(14) Die **pädagogischen** und i.e.S. die **unterrichtlichen** Gründe laufen nebenher! Muss das sein? Zu einem ganz (15) guten Teil **ja, ???!** Selbstverständlich! Darüber einiges sagen! **Illusionsfreie** Pädagogik; der Lehrer der **Meister jeder Lage, das ist die Kunst.** (16) Keine Idylle und Garten Eden sich erträumen, sondern immer getrost und vor allem “meisterlich” anfangen und durchführen können; keine (17) Sentimentalitäten! (spenzr) Es ist das gerade interessant. Was kann ich mit diesem “**Gegebenen**” anfangen; sich Schöneres (?)³, Besseres **ausdenken**, das kann jeder; das ist kein **Kunststück** ! Aber das gibt es nur **im Traum.** (ee)

(18) Allgemeine Begründung der Sehnsucht nach den 8 Klassen: nach ???⁴ auch (euz) **Ad. Rude**⁵ [[Recherche]] ihr Vorkämpfer (ee): 1.) Entlastung der unteren und mittleren (19) Klassen, und damit bedeutende Erleichterung des Aufstiegs auch der schwächeren Kinder; wie denn das? Der Lehrer kann

¹In diesem Satz bleibt der grammatische Bezug auf “Schüler” bzw. “Einheit” schwankend. Auf eine Korrektur wurde verzichtet.

²Ersetzt wurde “nach”.

³Wortende ist in Zeichen der nächsten Zeile hinneingeschrieben.

⁴Durch Korrektur nicht mehr lesbarer Name in Schreibschrift

⁵Adolf Rude

sich ausschließlich mit ihnen abgeben ^(euz) die **ganze** Stunde hindurch; kein Abteilungsunterricht; keine Stillbeschäftigung ^(ee)<.> ⁽²⁰⁾ 2.) Die Trennung der Schüler, auch auf der Oberstufe, nach den Fähigkeiten ermöglichen eine bessere “der Leistungsfähigkeit entsprechende[n] ⁽²¹⁾ “unterrichtliche Versorgung” des Schülers bis zum Austritt aus der Schule”. Und man beweist die Überlegenheit der 8stufigen ⁽¹⁾ mit der Statistik der Schulentlassenen: Die Abgänge aus den 1. und 2. Klassen der 8stufigen Schulen bewegen sich ⁽²⁾ um 85-91% , die auf der 7stufigen um 75% der 6stufigen um 60% (Jahrbuch der deutschen Städte, ⁽³⁾ 1903; %⁶ für das Schuljahr 1900/01)<.> ^{PP}[[So sind denn überhaupt die unterrichtlichen Gesichtspunkte nachlaufender Art, und]] ^(eüz) Die “unterrichtliche Versorgung”!! ^(ee) Überhaupt ist wenig getan ⁽⁴⁾ für eine **Theorie des Lehrplans** innerhalb der Pädagogik der **überlieferten** Schule (Wir werden sehen, jetzt ganz anders).

23

14^h(4.12.33

[[Auf der Rückseite von S. 22 ein Literaturhinweis, der sich wohl auf diese Stelle bezieht:]]

Kurt Riedel, Der Pädagogische Plan, 1927(?)[[Recherche!]]

Das bedeutendste ⁽⁵⁾ und heute noch durchaus zum Studium zu empfehlende Werk ^(?)⁷ Fr. W. Dörpfelds “^(eüz) Grundlinien ^(ee) einer Theorie des Lehrplans”, 1873; in der Tat, wie das Vorwort ⁽⁶⁾ sagt, “in der pädagogischen Literatur ein **Novum**”; darauf **Georg Kerschensteiner!** ^(eüz) “Theorie der Bildung” ^(ee). Zu den “Grundlinien” Dörpfelds heranziehen ⁽⁷⁾ aus der kleinen Schrift “Zwei pädagogische Gutachten”, das 1. Gutachten: <.>Die 4klassige und die 8klassige Volksschule ... vergleichend ⁽⁸⁾ betrachtet vom rein pädagogischen Standpunkte”, 1877, das kurz gesagt, eine pädagogisch tief durchgeführte Empfehlung der 4klassigen ist.

⁽⁹⁾ Wir haben in Dörpfeld ^(eüz) den ^(ee) am feinsten und ^(eüz) **vor allem** ^(ee) **eigenst** denkenden Pädagogen der Jahre 1870-1900 vor uns, ^{PP}[[der alle ⁽¹⁰⁾ Professoren usw. in Fragen der Volksschulpädagogik in den Sack steckte, und lebte er mit seinem Wissen **heute** lebendig tätig ⁽¹¹⁾ mit uns, noch steckte, und darüber hinaus, jedem die Waage hielt<e>; zu historischen Untersuchungen und kathederphilosophischen über Pädagogik lies ihm ⁽¹²⁾ die Praxis keine Zeit.]] ... so frei und selbstständig er den Herbartianern gegenüber stand, er fühlte sich doch zu ihnen hingezogen, ⁽¹³⁾ weil das **Unterrichts** problem, die Schule als **Unterrichts**anstalt und damit auch als Erziehungsanstalt, das pädagogische Denken schlechthin beherrschte.

⁽¹⁴⁾ Untersucht man nun ^{PP}[[für unsere jetzigen Ausführungen gleichgültigen, seine]]⁸ ^(eüz) die von Dö. angeführten ^(ee) Begründungen für die 8<-> wie für die 4klassigen **bez.** gegen sie, ⁽¹⁵⁾ die Nachteile einer jeden, so können wir [er] ^{PP}[[in bester Form]] erkennen, womit die Schulklasse überhaupt als **Unterrichtseinheit** begründet wird; ^{PP}[[^(eüz) 1: ^(ee) etwa folgende und ⁽¹⁶⁾ in dieser Reihenfolge: 1:]] **Das Unterrichtswerk des Lehrers** ^{PP}[[kommt besser]] soll **so gut wie möglich zur Geltung kommen**, der von **ihm erteilte** Unterricht. ⁽¹⁷⁾ Daher sind die entscheidenden Fragen: Wie kommt er am besten zur Geltung als Lehrer? Wie kann er die Unterrichtsstoffe am besten beibringen? ⁽¹⁸⁾ ^(eüzl) Wie gelingt die Erfassung durch den Lehrer

⁶ Wohl so zu verstehen, dass die Prozentangabe sich auf das Schuljahr 1900/01 bezieht.

⁷ Evtl. ein debattenschriftliches oder eigenes Kürzel, evtl auch verschrieben.

⁸ Es folgt ein nicht mehr lesbares durchgestrichenes Wort.

am besten? Das Mitarbeiten der Klasse?^(ee) Wie kann er sich selbst in der Lehrkunst am besten vervollkommen? Wie ist die Disziplin leicht^(?) und die Autorität des Lehrers mehr geschützt.

(19) Die überlieferte Schulklasse bekundet die “**Lehrer** schule”, wie sie Hugo Gaudig genannt hat. (20) Sie ist Unterricht**seinheit**, vom Lehrer aus gesehen, ihm **gegenüber** als Unterrichtsobjekt.

[[Achtung: Zwischen Zeile 19 und 20 Zusatz in blasser Bleistiftschrift! - Auf Kopie nicht lesbar.]]

(1) Und wie lehrt er. Durch Reden. **Er redet**; er erzählt oder er fragt; alles geht über das **Wort**; dabei lenkt (2) er die Worte und Sätze der Schüler dorthin, wohin er im voraus sie gelenkt wissen will; auch die “Einfälle” der Schüler werden diesem (3) im Voraus bekannten Ziel dienstbar gemacht. Das ist die **Wort- oder Lernschule**. **Sie** erfordert jene Aufstellung der Schulbänke, die Augenrichtung (4) nach vorn auf den Lehrer; die straffe Haltung; die Kommandos usw. Sehr gut wird definiert in Rol<off>. II. 1295: Klassenzimmer (5) “Wohnzimmer der Lernfamilie, die eine Klasse darstellt.” Frage des Lehrers und Antwort des Schülers sind das Wesentliche im Triebwerk (6) dieses Unterrichts. Wo liegt der Ursprung **dieser** Unterrichtsmethode?^(eüz) In den Katechumenenschulen^(ee) und im Pietismus. In^(eüz) den Beilagen zu^(ee) August H. Frankes “Ansichten über die (7) Kinderzucht” finden sich z.B. Ausführungen über die “Katechismusexamen” der Kinder durch den Pfarrer in den Nachmittagspredigten^(?), die Franke (8) selbst täglich hielt, in Anwesenheit [exa^(?)]⁹ erwachsener Pfarrkinder, und in diesen Ausführungen ist **in nuce** so gut wie **alles** (9) enthalten, was seitdem, bis ins Kleinste zerteilt, über den Frageschematismus, das Frage- und Antwortgeklapper geschrieben worden ist. (10) Doch mit dem Vorteil^(eüz) 1) (ee) jener Naivität, die nur den Genialen zielt: die Ja- und Neinfragen; die Zerteilung^(eüz) allzu^(ee) inhaltvoller Fragen; (11) über Fragen, die bereits die Antwort ganz oder zum Teil enthalten; die Antwort halb oder noch weiter vorsagen; Wiederholungsfragen; das Hindrängen (12) darauf, dass alles auch verstanden werde und nicht nur äußerlich hergesagt werde usw. usw. 2.) Und wir haben eine andere Quelle: den **Wortglauben!** (13) Es muss eben das Beste vom Besten **auswendig** gelernt werden, d.h. doch in **eben derselben Fassung**; es **kommt an** auf das Wortwörtliche. (14)^(eüz) So war und so ist es noch in den Schulen; und in diesem Punkte sind die Gedächtnislöwen am besten dran!^(ee) Ja warum denn? Darf ich nicht einmal fragen: Was in der Welt **muss** denn ein Mensch **wortwörtlich** wissen, um ein **geistiger** Mensch zu (15) werden? In “Gebildet” steckt ja manches Konventionelle, darüber später, so dass es nötig ist, doch wenigstens den **Anfang** gewisser Gedichte oder (16) Dramenmonologe und den **philologisch genauen** Wortlaut gewisser Aussprüche zu kennen. Man kann sich das Auswendiglernen (17) auch aus anderen Gründen denken, und ich meine auch, dass man das soll ... aber die überlieferte Schule lässt nicht aus diesen Gründen lernen. (18) Nein, man geht nicht darin fehl, dass hier 1)¹⁰ **Wortmagie** nachlebt, ^{pp}[[außerdem eine Psychologie]] heute so

24

⁹Wahrscheinlich ein angefangenes Wort, das nicht gestrichen wurde. Evtl.: “... in Anwesenheit examinierter ...” bzw. “... examinierender ...”???

¹⁰Es ist nicht klar, ob hier und im folgenden die Hinweise auf die Aufzählungspunkte gestrichen worden sind, weil sie durch den Einschub (rsvsu) zu weit auseinander gezogen

vertreten in dem immer ⁽¹⁹⁾ wieder zu hörenden und zu lesenden Urteil:
Der Schüler lerne diese Sprüche, jene Gebete, solche Lieder später
einmal ⁽²⁰⁾ in Not, kann es ihnen Stärkung, Rettung sein; Hinweis auf einige
Legenden von besonders frommen Männern und Frauen<.>†

† ^(ersvsu) Übertragung vom “Wort Gottes” auf die Erzeugniss<e>
der **Vernunft** im Zeitalter der **Vernunftreligion**. Früher geistliche
Gesänge und fromme Lieder<,> jetzt **Gedichte** mit sittlichem Gehalt,
philosophischen Erkenntnissen oder allgemein **ästhetisch** wertvoll und
beides wertvoll für das **Leben**; denn warum lernt man es sonst? So treten
Schiller<-> und Goethesche Gedichte an die Stelle der Bibelsprüche und
Kirchenlieder.

[[Innerhalb dieses Einschubs:]] Lighthart erwähnt den Wert einiger Gebete für
ihn! ^(ee)

(1) 2.)¹¹ Eine für uns heute **naïve Psychologie** des Denkens und seiner 25
Entwicklung; denn anders wäre es nie zu verstehen, dass ^{PP}[[bis zum
heutigen (2) Tage eine solche Fülle]] von den Kindern sogar vollkommen
unverständlicher Worte memoriert werden. +

^(ersvso) + “Wenn ich das Wunder glauben will,
dann ^(eüz) steht ^(ee)¹² mein Herz vor **Erfurt** still”; statt Ehrfurcht.

“Hoch oben singt Jesus der Engelein Chor”, statt jubelnd<.>
Jesus erschien ihr wie ein Oberengel.

Verweisen auf Maria Waser, Sinnbild des Lebens. 1936 ^(ee)¹³

In Schmid's ^(?) **Erw.** schrieb ein ⁽³⁾ Gymnasialdirektor ^(eüz) **W. Stre-**
bel ^(?)[[**Recherche!**]] ^(ee) über das “Memorieren”: “Dem Unmündigen
im Anfang des Schullebens spreche man den ihm anzueignenden
⁽⁴⁾ Memorierstoff so lange vor und lasse ihn nachsprechen, bis er haftet,
ohne alle Erklärung. Das sind die harmlosen Lerner, ⁽⁵⁾ die schon die
Tätigkeit ihres Mundes und der Klang der Worte freut, und die sich
hoch belohnt fühlen, wenn sie nur etwas können; es sei, ⁽⁶⁾ was es wolle.”
Dörpfeld hat ^(eüz) dies ^(ee)¹⁴ bekämpft als “Memorier-Materialismus”. Aber
diese Psychologie rechtfertigt bis ^(eüz) in die jüngste Zeit hinein ^(ee)¹⁵ für
den ⁽⁷⁾ Durchschnittspädagogen ^(eüz) vieler ^(ee)¹⁶ Schulen, den Lernbetrieb
^{PP}[[in VI bis in die Tertia hinein]]: des sind Zeugnis die Schulbücher[,]
⁽⁸⁾ **und** die Äußerungen von Philologen, welche ^(eüz) bspw. ^(?) ^(ee)¹⁷ das
Höhere Schulwesen [U]¹⁸ mit **wissenschaftlichen** Worten zu verteidigen
suchten: Man nutze das aufnahme⁽⁹⁾ fähige Gedächtnis des Sextaners und
Quintaners aus; versteht der auch noch nicht, was er lernt, aber er kann
doch schon **Material** aufhäufen ⁽¹⁰⁾ für den späteren Gebrauch!! In diesem
Punkte stimmen ^(spesie) ^{PP}[[^(ee)]] unsere Höheren Schulen durchaus dann
überein mit der Psychologie der **Koranschule der Moslem**.

und damit sinnlos geworden sind.

¹¹ Evtl. gestrichen, s.o.

¹² Ersetzt wurde “bleibt”.

¹³ Waser, Maria: Sinnbild des Lebens. - Stuttgart [u.a.] : Dt. Verl.-Anst., 1936. - 402 S.

¹⁴ Ersetzt wurde “ihn”.

¹⁵ Ersetzt wurde “heute”.

¹⁶ Ersetzt wurde “der höheren”.

¹⁷ Ersetzt wurde “dieses”.

¹⁸ Evtl. wollte Petersen Schulwesen durch Unterricht ersetzen. Die Korrektur wurde
jedoch nicht endgültig und erfolgreich durchgeführt.

(ersvs) Die selbe **Wortgläubigkeit**, das **mechanische Nachsprechen**¹⁹ seiner weltanschaulichen Alltagsweisheiten, ferner Sprüche und Aussprüche seiner “Helden” und “Führer”, der jeweils als zweckmäßig erachteten und befohlenen (?)²⁰ **politischen** Ansichten, Urteile fand sich im Nazismus, den ich deswegen darin den Koranschulen und in seiner politischen Schulung immer verwandt fand. (ee)

(euzl) Dagegen der Wert des geschulten (?) Gedächtnis<ses> für alle, die spät zum Lernen kamen. Friedrich Paulsen u.a. darüber selbst (?)<.> (ee)

(11) Neben der Entartung in der **Katechese**, dem **Memorier-Materialismus**, die **entwickelnd-darstellende Methode** der Ziller-Reinschen (12) Schule, dagegen F. Linde, Der darstellende Unterricht. 13^h(7.6.43) 1899 [[Recherche]] nach den Grundsätzen der Herbart-Zillerschen Schule und vom Standpunkt des Nicht-Herbartianers²¹. (euzr) L. für den **vergleichend-darstellenden U<nterricht>**. (ee) (13) Dazu das Ungeheuerliche, dass 12^h(6.12.46) man die Geschwätzigkeit und Beweglichkeit der Kindergruppen für Selbstbildung (?)²², **Selbstdenken** nahm!

(14) Hören wir nun, was vorgeschrieben oder geraten ward zum besten Ablauf dieser Unterrichtstätigkeit, die Ordnung des Redewechselverkehrs (15) zwischen Lehrer und Schülern: Schw. [[Recherche]] 258f.<:> “Die Fragen des Lehrers sind stets an die ganze Klasse zu richten. Diejenigen Schüler, welche die Frage (16) beantworten können, zeigen an, indem sie den Ellenbogen des rechten Armes auf den Tisch stützen und den Unterarm[,] sowie den (17) Zeigefinger senkrecht erheben. Das Kind, welches vom Lehrer aufgerufen wird, erhebt sich (jetzt Sonderangabe je nach der Form der Schulbänke nötig) (18) und gibt bei grader Haltung, die Augen auf den Lehrer gerichtet, laut und deutlich die Antwort.” Nicht zu dulden sind: lispelndes Sprechen, (19) unvollständige Antworten; gebückte oder nachlässige Haltung; Antworten, die gleichzeitig von mehreren Schülern gegeben werden; das Einhelfen seitens der (20) Nachbarn und der guten Freunde. “Zu vermeiden ist auch das Wiederholen der Antworten seitens des Lehrers, wie überhaupt alles unnütze Reden. (1) Nach der Antwort setzt 26 sich das Kind ebenso geräuschlos, und **der Unterricht schreitet fort**. Will ein **Kind(!)** etwas fragen, so hat es (2) anzuzeigen, und wenn dies der Lehrer nicht gleich bemerkt, aufzustehen und die Frage des Lehrers abzuwarten.” (Wie häufig da wohl Kinderfragen?) †

(ersvso)

- † a) Was Thom. Alexander darüber berichtet auf seinen Besuchen in Deutschland.
- b) Ein Lehrer lässt die Kinder die **linke** Hand erheben und anzeigen, wenn sie etwas nicht verstanden und erklärt haben wollen. [[Zusatz auf Kopie nicht lesbar.]]
- So war es in Zinzendorfschule in Neuwied (?).

(ee)

¹⁹Die Vorsilbe ist in der Höhe nicht richtig geschrieben. “Durchsprechen” ist hier aber nicht sinnvoll. Daher korrigiert.

²⁰Wort ist mit dem vorausgehenden und folgenden Wort nicht in gleicher Höhe.

²¹Linde, Ernst: Der darstellende Unterricht : nach den Grundsätzen der Herbart-Zillerschen Schule und vom allgemein pädagogischen Standpunkt; mit einem Anhang: Lehrproben in darstellender Form. - 3., verm. u. verb. Aufl. - Leipzig : Brandstetter, 1919. - VIII, 228 S.

²²Die Endung ist durch den darüberstehenden Einschub nicht mehr lesbar.

(3) Klar auch hier alles[,] war wirklich nötig. Ebenso, wie **auch** um des Unterrichts**ganges** willen, dass Hinausgehen unterbleiben muss; “ihm geht (4) etwas verloren”; ferner: dass **Ruhe und Stille** herrschen muss, und zwar Mäuschenstille, nicht gerade Grabes- oder Totenstille. (enzl) Scheibner nennt sie sehr gut einmal<:> “Vom Lehrer verordneter (?) Hörblick” XXVII. (ee)²³ (5) Und verbunden mit unseren früher gewonnenen Einsichten über das physiologisch[e] unerträgliche Schulsitzen der Schüler, dass die (6) Schüler diesem Unterrichten gegenüber nur mit strenger Zucht und einem, uns wohlbekannten, Kanon von wohlabgestuften **Strafen**, zu vorschrifts(7) mäßiger Haltung gezwungen werden konnten.

(8) Ein paar Worte noch über die **Lehrmittel** : einmal die **gleichen** Lese- usw. Bücher, auch auf den Höheren Schulen, Wort Paul Kühles (?) [[Recherche!]] (euz) in München! (ee) (9) geht zurück auf **Com<enius>**., den Vater der Lernschule durch seine “Didactica magna”, obwohl er etwas anderes wollte. (10) Sodann die **Anschauungsmittel alle vorne** und in **Entfernung** vom Schüler; sie werden (11) “angesehen”; einzelne können höchstens vortreten, und gerne läuft man einmal fix nach vorne, Bewegungsdrang schon!! (12) Und sie werden “besprochen”, **methodisch** durchgesprochen (?)²⁴; darum auch wohl so und so lange von der Klasse abgewandt gehalten usw. (err) Die bekannten “Mätzchen”, auf einmal rückt er damit heraus. Ja gelegentlich Wert gewiss. Aber hier ist es **Methode**. (ee)

(13) Lehrmittel als **Anschauungsmittel im Sinne des Com<enius> s. “Orbis pictus”**

(14) Und aus dem Überwiegen dieses Unterrichtsgedankens erklärt sich (eüb) wie die Jahresklasse (ee) auch die Tendenz zum Fachlehrer (15) besonders auf den **Höheren Schulen**. Hier bestanden um 1800 nebeneinander a) das “Parallel- oder Fachklassensystem”: Die (16) Schüler gehörten in verschiedenen Gegenständen verschiedenen, von **Fach** Lehrern geleiteten Klassen an, und (eüz) b) (ee) das alte Schulklassensystem: Ein und derselbe (17) Lehrer hatte den **gesamten** Unterricht in der Hand. Die heute noch übliche Klassenordnung ist eine Art Vermischung beider; (18) den ersten Plan entwarf Süvern 1812 für das preußische Höhere Schulwesen; seinen Entwurf hat u.a. auch (19) Fr. August Wolf²⁵ begutachtet. Das neue Schulklassensystem nach der Unterrichtsordnung von 1816 setzt überall (20) an die Stelle der Fachklassen Schulklassen, **aber** die einzelnen Unterrichtsgegenstände wurden durch **Fach**lehrer vertreten. Seit 1820 (1) wurden in Preußen allgemein die Klassen**ordinarien** eingesetzt. Dieses 27 alte preußische Neuhumanistische Gymnasium von 1826 hatte 6 (2) Klassen und einen 10jährigen Lehrgang, in der Regel vom 8. Lebensjahre an nach dem 2. Schuljahre.

[[Rechts eine Tabelle der Jahrgangs- und Klasseneinteilung. Wird später eingefügt!]]

(3) Die Klasseneinteilung und -bezeichnung, mit im Ganzen 9jährigen Schulbesuch, vorausgehend 3-4 Jahre, (4) die noch heute gilt, wurde am 31. März 1882 eingeführt. Österreich aber hat seit 1849 an den **8** Klassen festgehalten. (eüz) Bayern war Österreich gefolgt! (ee)

²³Zitat konnte noch nicht überprüft werden.

²⁴Petersen korrigierte bzw. ergänzte die Vorsilben nicht ganz deutlich.

²⁵Wohl gemeint: Friedrich August Wolf, Altphilologe und Altertumswissenschaftler.

[[Die nächsten Zeilen sind nachträglich hinzugefügt.]]

(5) Hinweisen auf die Sammelschrift eines Kreises aus dem D<utschen>. A<usschuss>. <für> E<ziehung>. <und> U<nterricht>. “Der Kampf um die Schuldauer”, 1921. ^(euzr) Spasitsch, Die Lehrerfrage in der Neuen Schule, 1927, enthält auch einen geschichtlichen Überblick. ^(ee)

(6) Seit 1938(!) **wieder 8 Jahre auf Höheren** Schulen. (7) Und die Klassen werden **deutsch** bezeichnet 1. - 8. Klasse.